

Az. 131.100.000 (Ji/La)
131.310.000
131.400.000

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am 28. September 2005

R. Pr. Nr. 105

Freiwillige Feuerwehr

- Entscheidung über die zukünftige Struktur, die Fahrzeugkonzeption und die Beibehaltung und Neukonzeption der zentralen Werkstätten
 - Kenntnisnahme des Endberichts zur Bedarfsanalyse bezüglich eines neuen Feuerwehrhauses der Abteilung Ettlingen
-

Beschluss:

1. Die Gliederung der Freiwilligen Feuerwehr Ettlingen in die Abteilungen Bruchhausen, Ettlingen, Ettlingenweier, Oberweier, Schluttenbach, Schöllbronn, Spessart und den Gefahrgutzug bleiben bestehen.
(einstimmig)
2. Der Zuweisung von Produkten zur Stützpunktwehr Abteilung Ettlingen und den Löschverbänden Berg bzw. Tal wird zugestimmt.
(einstimmig)
3. Der Konzeption über die Stationierung und den künftigen Bestand an Feuerwehrfahrzeugen als Grundlage für die künftigen Haushaltsplanberatungen wird zugestimmt.
(einstimmig)
4. Der Beibehaltung der zentralen Werkstätten für Atemschutz, Schlauchpflege, Reinigung und Pflege der persönlichen Schutzausrüstung und der Fahrzeuginstandhaltung wird zugestimmt.
(einstimmig)
5. a) Den zentralen Werkstätten im Feuerwehrhaus Ettlingen wird in einer mittelfristigen Testphase die Verantwortung für die Betriebssicherheit für Fahrzeuge und Geräte des Stadtbauamtes übertragen.
(einstimmig)
b) Der Übertragung einer Kfz-Meisterstelle vom Stadtbauamt zur Feuerwehr wird zugestimmt.
(einstimmig)
6. Der Endbericht der Firma kplan AG zur Bedarfsanalyse bezüglich eines neuen standortunabhängigen Feuerwehrhauses der Abteilung Ettlingen als Grundlage für die weitere Planung eines Feuerwehrhauses wird zur Kenntnis genommen.
(22:12 Stimmen; 2 Enthaltungen)

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 13.09.2005 statt. Der Ausschuss empfiehlt vorstehenden Beschluss. Auf die Erläuterungen zu dieser Sitzung, die allen Mitgliedern des Gemeinderats zuzugingen, wird hingewiesen.

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

A. Vorbemerkungen:

Die Frage der Unterbringung der Feuerwehr Ettlingen, die in den letzten Jahren und Monaten im Spannungsfeld zwischen städtebaulich Wünschenswertem, einsatztaktisch Notwendigem und finanziell Machbaren diskutiert wurde, ist Ausgangspunkt dieser Vorlage.

Die Gemeinde hat eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr auszurüsten und zu unterhalten. In vielfacher Hinsicht regeln Bestimmungen im und außerhalb des Feuerwehrgesetzes, welche Anforderungen an die Ausrüstung, die Struktur und Ausbildung einer Feuerwehr zu stellen sind, um leistungsfähig zu sein. Mit Zuschüssen, die abschließend in den Zuwendungsrichtlinien für das Feuerwehrwesen -Z-Feu- geregelt sind, unterstützt das Land die Träger der Feuerwehren. Dennoch verbleibt natürlich der Großteil der Investitions- und Unterhaltungskosten, der Kosten für die Ausbildung, die Verdienstauffälle und die Kosten für die Unterbringung bei den Kommunen.

Angesichts der finanziellen Belastung des Haushalts ist es notwendig, Einsparpotentiale auch dort zu suchen, wo bislang mit Hinweis auf die besondere Stellung der Feuerwehr eher großzügig Mittel bewilligt wurden.

Die vorliegende Feuerwehrkonzeption trägt dem Sparsamkeitsgedanken Rechnung. Ausgehend von dem, was an Technik und Gebäuden vorhanden ist, wurde ein Fahrzeugkonzept entwickelt, das sich ohne bauliche Veränderungen in den Feuerwehrhäusern der Stadtteile umsetzen lässt und auch eine Standortverlegung für die Abteilung Ettlingen nicht von vornherein zur Bedingung macht. Der Bestand an Fahrzeugen wird nicht erhöht. Im Gegenteil: Fahrzeuge, die altersbedingt oder aus Gründen der Wirtschaftlichkeit außer Dienst gestellt werden müssen, werden nach einsatztaktischen Notwendigkeiten, nicht nach dem Prinzip der Besitzstandswahrung ersetzt. Die strikte Zuordnung von Fahrzeugen zu einer Abteilung entfällt daher auch. Fahrzeuge werden ihren Standort mit der Verlagerung der Aufgaben von einer Abteilung oder einem Löschverband zu einer/einem anderen ändern. Dies führt auch dazu, dass sich der Raumbedarf für ein neues Feuerwehrhaus der Abteilung Ettlingen deutlich verringert, so dass im Falle einer Verlagerung mit geringeren Investitionskosten zu rechnen ist.

Die Verwaltung bekennt sich zu den Feuerwehrabteilungen der Stadtteile und der Kernstadt und deren wichtiger sozial-kulturellen Funktion in den Ortschaften. Die Abteilungswehren als untere Einsatzebene bleiben unangetastet und werden auch weiterhin über die Basisfahrzeuge zur Brandbekämpfung verfügen. Durch die Übertragung spezifischer Aufgaben auf die Löschverbände Berg und Tal erhalten die Ortsteilabteilungen die Möglichkeit, ihr erworbenes Fachwissen künftig stärker einzubringen und damit die Abteilung Ettlingen, die mit Abstand am stärksten mit Einsätzen belastete Abteilung, zu entlasten.

Damit gelingt es, die Leistungsfähigkeit der Gesamtwehr Ettlingen in vertretbarem wirtschaftlichen Umfang und unter Berücksichtigung der personellen Verfügbarkeit und Qualifizierung der aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr zu optimieren.

B. Weitergehende Erläuterungen zu den einzelnen Beschlussziffern:

Zu Ziffer 1 - 3 – Feuerwehr- und Fahrzeugkonzeption -

Hinsichtlich der Struktur, der Zuteilung von Produkten und der Fahrzeugkonzeption hat sich gegenüber der Konzeption vom Oktober 2004 nichts geändert. Insofern wird auf die Vorlagen zur Sitzung des AUT vom 13.10.2004 und Gemeinderates vom 27.10.2004 und den Vortrag in den Sitzungen verwiesen. In der vorliegenden Konzeption sind die Punkte unter den Ziffern 4.1 - 4.3 nochmals näher erläutert.

Zu Ziffer 4 und 5 -Neukonzeption der zentralen Werkstätten im Feuerwehrhaus-

Ein Faktor, der in räumlicher und personeller Hinsicht kostenrelevant ist, ist die Zukunft der zentralen Werkstätten im Feuerwehrhaus Ettlingen. Es handelt sich dabei um die Aufgabenbereiche

1. Prüfung und Reinigung von Atemschutzgeräten und -masken
2. Schlauchpflege und -reinigung
3. Reinigung von Schutzkleidung
4. Wartung der Feuerwehrfahrzeuge und -geräte

die von städtischem Personal (zwei Vollzeitkräfte) erledigt werden. Aufgaben nach den Ziffern 1 - 3 werden auch für Wehren im Albtal und im nördlichen Landkreis und für Firmen erbracht, die vertraglich an die zentralen Werkstätten gebunden sind und die Kosten entsprechend den Sätzen in der Kostensatzung für Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr erstatten (ca. 20.000 €/Jahr).

Die zentralen Werkstätten sollen künftig stärker als bisher mögliche Dienstleistungen für Kunden außerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Ettlingen erbringen. Weitere Gemeindefeuerwehren und Firmen, die gerne die Dienste der Feuerwehrwerkstatt in Anspruch nehmen wollen, wurden bis zur Entscheidung über die künftige Konzeption der Werkstätten vertröstet.

Mit dem altersbedingten Ausscheiden des Kfz-Meisters im Stadtbauamt kann dessen bisherige Aufgabe, Kontrolle, Überwachung der Untersuchungsfristen und Instandhaltung des Bauhof-fuhrparkes mit ca. 60 Fahrzeugen auf den Kfz-Meister in der Feuerwehrwerkstatt übertragen werden, so dass die Wiederbesetzung der Meisterstelle im Stadtbauamt nicht notwendig wird. Die zusätzliche Verantwortung für die Betriebssicherheit feuerwehremder Fahrzeuge und Geräte macht allerdings die Schaffung einer zusätzlichen Stelle in den zentralen Werkstätten der Feuerwehr erforderlich, mit der allerdings auch die Kapazitäten geschaffen sind, um weitere Fremdwehren mit den feuerwehrtechnischen Leistungen zu bedienen.

In räumlicher Hinsicht führt der Betrieb der zentralen Werkstätten in der dargestellten Konzeption dazu, dass im Raumkonzept für ein neues Feuerwehrhaus Flächen für die Fahrzeugwartung und -reinigung sowie Anliefer- und abholzonen (Schleusen) für die Fremdwehren berücksichtigt werden müssen.

Zu Ziffer 6 - Bedarfsanalyse Feuerwehrhaus -

Die Firma kplan AG hat im Auftrag der Stadt Ettlingen ein Grobraumkonzept für das künftige Feuerwehrhaus der Abteilung Ettlingen aufgestellt. Dieses Konzept basiert auf dem hier vorgestellten Konzept, insbesondere der Fahrzeugkonzeption mit ihren Auswirkungen auf den Stellplatzbedarf.

Gegenüber früheren Entwürfen (vgl. kplan-Bericht s. 42 ff) liegt der Funktionsflächenbedarf um rund 300 qm unter dem zuletzt im Jahr 1997 erhobenen Bedarf.

Auf der Basis des kplan-Berichtes hat die Verwaltung weitere Planungen durchgeführt, um realistische Kosten für den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses und den Umbau eines bestehenden Gebäudes sowie zu den Standortvarianten zu ermitteln. Diese Planungsvarianten inklusive Standortfrage werden in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses vorgestellt.

Für alle Mitglieder des Gemeinderates ist die Feuerwehrkonzeption, für die Fraktionen der Abschlussbericht der kplan AG beigefügt.

Bürgermeisterin Petzold-Schick erläutert die Vorlage sowie den Beschlussvorschlag der Verwaltung. Sie berichtet, dass die Ortsteilwehren beibehalten werden sollen und stellt das Organisationskonzept der Feuerwehr vor. Sie weist darauf hin, dass die künftige Struktur auch eine gute Ausgangsposition für die jungen Feuerwehrleute sei und dass in der heutigen Sitzung Grundsatzfragen geklärt werden müssen, die sich jedoch nicht langfristig, sondern mittelfristig auswirken werden. Sie erläutert weiter, dass sie die kritischen Anmerkungen aus der Diskussion im Verwaltungsausschuss aufgenommen habe und dass daher die zentrale KFZ-Werkstatt zunächst probeweise eingerichtet werden solle.

Oberbürgermeisterin Büsselmaier stellt fest, dass kein weiterer Vortrag durch Herrn Vollmer gewünscht ist.

Stadtrat Dr. Ditzinger nimmt für die einzelnen Ziffern der Beschlussvorlage wie folgt Stellung: Der Erhalt der Ortsteilwehren sei bereits eine lange Forderung der CDU-Fraktion und für diese sehr wichtig. Es dürfe hierbei auch nicht die „Freiwilligkeit“ vergessen werden. Die Zuweisung von Produkten sehe er positiv, da diese Synergien schaffe. Er hebt hervor, dass die CDU-Fraktion dem Fahrzeugkonzept bereits vor einem Jahr zugestimmt habe, dass jedoch aufgrund der Ablehnung durch die FE-Fraktion dies in diesem Jahr nochmals diskutiert werden müsse. Er sehe es positiv, dass auch die Feuerwehr sich Gedanken über Einsparungen mache und dass eine Reduktion der Fahrzeuge möglich sei. Der Beschlussziffer 5 stimme er ebenso zu, da dies lange im Verwaltungsausschuss diskutiert wurde und Bedenken durch die Diskussion ausgeräumt werden konnten. Ziffer 6 habe seine Fraktion zur Kenntnis genommen, er halte es jedoch für wichtig, dass die Diskussion um die Verlagerung der Feuerwehr zügig voran gehe und weitere Verzögerungen verhindert werden würden. Der Standort „Pforzheimer Straße“ sei ein guter Standort für die Stadtentwicklung. Er erkundigt sich nach den endgültigen Kosten für die Sicherung des Sonnensaales und stimmt der Vorlage insgesamt zu.

Stadtrat Deckers vertritt den Standpunkt, dass bei den Beratungen im November 2004 eine klare Bekenntnis zur freiwilligen Feuerwehr gefehlt habe und der erste Satz in der Vorlage der wichtigste sei und die FE-Fraktion daher dem Beschlussvorschlag zustimme. Den Beschlussziffern 2 bis 5 stimme er ebenso zu. Er hebt hierbei besonders die Beibehaltung der zentralen Werkstätten hervor, da so eventuell auch Aufträge an Dritte vergeben und weitere Aufträge akquiriert werden könnten. Er vertritt den Standpunkt, dass durch die Ausführungen bei Beschlussziffer 5 die Arbeit wirtschaftlicher gestaltet werden könne und schlägt eine Testphase von ca. zwei Jahren vor, und bittet dann um erneute Entscheidung im Gemeinderat. Bezüglich des Standortes „Pforzheimer Straße“ hält er es für wichtig, dass diese sinnvoll städtebaulich verwertet werde: So müssten als erstes Alternativen für die Pforzheimer Straße gefunden werden, dann müsse diskutiert werden, was wo realisiert werden könne. Hierzu gebe es auch noch viele offene Fragen, die erst geklärt werden müssten. Zu Beschlussziffer 6 stellt er den Antrag, die Beschlussformulierung so abzuändern, dass der kplan nur zur Kenntnis genommen werde, d. h. folgender Text aus dem Beschlussvorschlag herausgenommen werde: „...als Grundlage für die weitere Planung eines Feuerwehrhauses...“.

Stadtrat Lorch stimmt für die SPD-Fraktion der Vorlage in allen Punkten zu. Zur Beschlussziffer 1 merkt er an, dass Einsparungen durch eine Zusammenlegung möglich seien, jedoch aus traditionellen und gesellschaftlichen Gründen die Feuerwehr in den Stadtteilen beibehalten werden solle. So sehe er besonders die dadurch entstehende Jugendbetreuung in den Stadtteilen als sehr wichtig an. Zur Beschlussziffer sechs merkt er an, dass das Gutachten und die Vorlage weiterhin offen lassen, wie es mit der Verlagerung der Feuerwehr weitergehen werde. Es sei zu beachten, dass der Grundsatzbeschluss zur Verlagerung der Feuerwehr bereits seit 1997 stehe, offen sei nur noch die Frage, wohin verlagert werden solle. Zu beachten seien auch die erheblichen Investitionen, die die Stadt Ettlingen hierfür bereits getätigt habe: So seien bereits 140.000,- € für Aufschüttungen sowie weitere 110.000,- € für einen Architekturwettbewerb für das Grundstück im Industriegebiet in Ettlingen-West investiert worden.

Stadtrat Siess stimmt der Vorlage in allen Punkten mit dem Hinweis zu, dass die Standortfrage weiterhin offen bleibe und dass die Ausführungen unter Beschlussziffer 5 sehr sinnvoll seien.

Stadträtin Lumpp stimmt Beschlussziffer 1 zu, da das kplan-Gutachten und das Gutachten der Stadt diese Struktur als wichtig ansehen würden. Die Zuweisung von Produkten befürwortet sie ebenso, da es in den Ortsteilen so zu mehr Einsätzen kommen würde und dies ein Anreiz für die Jugend sei, sich in der freiwilligen Feuerwehr zu engagieren. Ebenso stimme sie der Beibehaltung der zentralen Werkstätten zu. Ergänzend erläutert sie, dass nach ihrer Meinung der kplan nicht aussage, dass der Standort Hertzstraße für die Feuerwehr die optimalste Lösung sei; es müsse noch diskutiert werden, wohin die Feuerwehr verlagert werden solle. Für die weitere Stadtentwicklung sehe sie es jedoch als wichtig an, dass für die Feuerwehr eine schnelle Lösung gefunden werde, da in diesem Zusammenhang auch Überlegungen über das jetzige Feuerwehrgelände angestellt werden müssten. Insgesamt stimme sie der Vorlage jedoch zu.

Stadtrat Künzel lässt wissen, dass die Sanierung in den Stadtteilen eine gute Investition sei, da auch ein gesellschaftlicher Auftrag -Jugendförderung- erfüllt werde. Er fährt fort, dass die Verwaltung sich bereits seit langem Gedanken über Alternativstandorte mache, aber die Verwertung des jetzigen Standortes nicht vergessen werden dürfe. Er erklärt, dass er der Vorlage zustimme.

Stadtrat Foss ruft die Anträge der CDU-Fraktion ins Gedächtnis, die für den jetzigen Standort der Feuerwehr ein Wohn- und Geschäftshaus fordern. Er schließt sich der Meinung von Stadtrat Lorch an, dass der Beschluss für die Verlagerung der Feuerwehr bestehe.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker stellt klar, dass in der heutigen Sitzung keine Standortdiskussion über die Feuerwehr erfolgen solle.

Stadtrat Worms ist weiterhin unklar, was investiert werden solle und er verweist auf die Sitzung der Strukturkommission am Vortag.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker erklärt, dass es in der heutigen Sitzung um die Fahrzeugkonzeption und einem standortunabhängigen Feuerwehrhaus ginge, aber nicht, wo der künftige Standort sein solle.

Stadtrat Deckers stellt klar, dass Beschlussziffer 6 die Grundlage für die Standortdiskussion sei.

Stadtrat Künzel ergänzt, dass die bei Ziffer 4 enthaltene Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Stadtbauamt innovativ sei und man künftig so auch als Dienstleister tätig werden könne.

Bei der nachfolgenden Abstimmung werden die Beschlussziffern 1 - 5 einstimmig beschlossen.

Bei der Abstimmung über den Antrag der FE-Fraktion zu Beschlussziffer 6, den Teil „als Grundlage für die weitere Planung eines Feuerwehrhauses“ herauszustreichen, wird mehrheitlich abgelehnt. Der Vorlage der Verwaltung wird zugestimmt.

Gabriela Büsselmaker
Oberbürgermeisterin

Ji/La

5. Oktober 2005

1. Stadtbauamt und Amt für öffentliche Ordnung zur Kenntnis und mit der Bitte um weitere Veranlassung und erneute Einbringung der Beschlussziffer 5 nach der Testphase.
2. Wv. - GR 131.100.000
Z. d. A. 131.310.000
Z. d. A. 131.400.000

Im Auftrag:

Jilg